

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 005-2019
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.8

Eingereicht am: 23.01.2019

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Grüne (von Wattenwyl, Tramelan) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 669/2019 vom 19. Juni 2019
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Flugreisen von Mittelschulen

Im Oktober 2018 hat der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) seinen Sonderbericht zur Klimaerwärmung veröffentlicht. Es ist je denn mehr an der Zeit, sich die Frage nach unserer individuellen und kollektiven Verantwortung sowie der uns zur Verfügung stehenden Handlungsmittel zu stellen. Die Schweizerinnen und Schweizer verreisen doppelt so oft mit dem Flugzeug wie ihre europäischen Nachbarn. Der Flugverkehr macht heute über 18 Prozent der Klimafolgen in der Schweiz aus. Der seit dreissig Jahren weltweit ständig wachsende Flugverkehr dürfte sich in den nächsten zwanzig Jahren noch verdoppeln.

In diesem Zusammenhang erstaunt es, dass die Mittelschulen (Sekundarstufe II) noch Studienreisen mit dem Flugzeug organisieren und so nicht nur zur Emission von sehr hohen CO₂-Mengen, sondern auch dazu beitragen, dass diese Art des Reisens mit der Gutheissung einer öffentlichen Institution banalisiert und legitimiert wird. Dies scheint im Widerspruch zu den Zielen des Lehrplans 17 und des «Plan d'études cantonal francophone pour la formation gymnasiale du canton de Berne» zu stehen, in denen die Verantwortung für die Umwelt ausdrücklich erwähnt ist.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Standortbestimmung: Der Regierungsrat wird gebeten, eine Liste der Mittelschulen (Sekundarstufe II) mit der jeweiligen Praxis und den allfälligen Reglementen in diesem Bereich zu erstellen.

2. Wie ist die Haltung des Regierungsrates
 - a) in Bezug auf die ökologischen Auswirkungen?
 - b) in Bezug auf die pädagogischen Auswirkungen (Taten statt Worte; Schule als Vorbild)?
3. Ist diesbezüglich auf kantonaler Ebene eine einheitliche Regelung vorgesehen?

Antwort des Regierungsrates

Frage 1

Bei neun von zehn kantonalen Mittelschulen sind Flugreisen nicht ohne Einschränkungen erlaubt. Bei der Schule, bei welcher Flugreisen noch ohne Einschränkungen erlaubt sind, werden Änderungen an dieser Regelung diskutiert. Vier Schulen kennen ein absolutes Flugreiseverbot bei Matur- und Abschlussreisen. Bei einer weiteren Schule wird dieses Verbot ab dem nächsten Jahr in Kraft treten. Zwei Schulen kennen keine Matur- und Abschlussreisen. Flugreisen werden an den meisten Schulen dann zugelassen, wenn solche bei Austausch- und Sprachreisen notwendig sind. Bei drei Schulen laufen aktuell Diskussionen zu Flugreisen und es ist davon auszugehen, dass es zu weitergehenden Einschränkungen kommen wird.

Frage 2

Flugreisen anlässlich von Studienreisen haben die gleichen ökologischen Auswirkungen wie alle Flugreisen. Schulen sollen sich deshalb grundsätzlich bezüglich Reisen die gleichen Überlegungen machen, wie dies für die ganze Gesellschaft richtig ist. Da es sich bei den Schulen um staatliche Institutionen handelt und die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler nicht frei über die Wahl des Verkehrsmittels entscheiden kann, haben Schulen für die Wahl des Verkehrsmittels besonders strenge Massstäbe anzusetzen.

Für die Gestaltung des Schulalltags und von Sonderveranstaltungen wie Studienwochen sind immer auch pädagogische Gesichtspunkte relevant. Dies gilt auch für die Wahl des Verkehrsmittels für Studienreisen. Wenn bei den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik des Reisens ausgelöst werden soll, so sind dafür zentrale Vorgaben wenig hilfreich. Wichtiger für den Lerneffekt ist, dass Schülerinnen und Schüler an entsprechenden Diskussionen selber teilnehmen und die zugehörigen Fragen erörtern wie zum Beispiel: Kann das Reiseziel für einen Sprachaustausch anders als mit Flugzeug erreicht werden? Welche finanziellen Auswirkungen hat die Verkehrsmittelwahl, z.B. auch für die Eltern? Welche ökologischen Folgen bringt der Entscheid mit sich? Eine aktive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit solchen Fragestellungen und ihre Beteiligung an der Ausarbeitung der Regelungen an ihrer Schule sind ein wichtiger Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, welche im Berner Gymnasiallehrplan verankert ist. Solche Diskussionen und Entscheidungsprozesse können nur lokal an den einzelnen Schulen geführt werden.

Frage 3

Die Antwort zu Frage 1 zeigt, dass die Gymnasien verantwortungsvoll mit der Frage der Verkehrsmittelwahl umgehen. Wie unter Frage 2 ausgeführt, sind einheitliche Regelungen seitens des Kantons für eine Diskussion der wichtigen Fragen rund um das Reisen nicht förderlich. Das Suchen von Lösungen vor Ort leistet einen Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und zur politischen Bildung. Die Gymnasien sollen deshalb weiterhin lokal Regelungen finden.

Verteiler

- Grosser Rat